Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

schnitte, da die von den abzulösenden Truppen bereitgestellten Führer zum Großteil versagt hatten.

Die Kämpfer vom Mt. Castelgomberto, des III. Baons., nahmen im Anschlusse an JR. 17 den Stellungsabschnitt südlich des Mt. Cucco und den Nordhang des Mt. Forno ein, den bis nun das bh. FJB. 8 innehatte. Um den Mt. Forno schlang sich das eiserne Band der Streiter vom Mt. Cimon und Mt. Meletta, des IV. Baons. Hier war das Baon. III/8 gestanden. Der Verband des I. Baons., das tagsüber bei 1977 verweilt und um 10 Uhr abends das bei Mga. Pozze in Reserve gestandene Baon. II/70 abgelöst hatte, wurde in drei, am 5. August in vier Gruppen zerlegt (2. Komp. Reserve des IV. Baons. am Mt. Forno; 1. Komp. Regimentsreserve; Bataillonsstab mit 3., 4. Komp. und MGA. IV Brigadereserve, in zwei Gruppen geteilt). Am Südflügel des Regimentes schloß bh. JR. 2 an.

Nun standen die 27er in jener Wehrstellung, die für sie zur „Dauerstellung" werden sollte.

Die Hochfläche östlich und nordöstlich des Kempelrückens ist eine öde Karstplatte von 2000 m Höhe im Durchschnitte. Gegen West und Nord ist sie abgeschlossen durch die Felsburgen des Mt. Kempel (2303 m), der aufragenden Cm. Dodici (2336 m), des Hauptgipfels des Grenzkammes, dann der Cm. Dieci (2216 m) und des Mt. Ortigara (2107 m). Östlich des Kempelrückens liegt das dolinenreiche Karstbecken Dosso del Fine, gegen Osten abgeschlossen durch das markante Felsriff der Cm. dell'Arsenale (2029 m), des Mt. Colombarone (2102 m) und des Cn. di Campo verde (2127 m), deren felsgepanzerte Ostflanke sich in die Karstfurche verliert, an der die Mga. Cime (1854 m) liegt. Aus ihr steigt steil der mächtige Klotz des Cn. di Campo bianco zu 2043 m hinan, dessen felsige Südosthänge steil in eine Rinne abstürzen, die ins obere Galmararatal führt. Östlich von ihr erhebt sich die Platte des Mt. Roccolo (1846 m) mit seiner senkrechten Ostwand. Gegen Norden fällt er in Terrassen zur schmalen Senke südlich des Mt. Forno ab, die über die waldbestandene Pozza Terranera und Mga. Boscosecco (gegenüber Mt. Roccolo) sich südostwärts verliert. Der in die Abwehrfront einbezogene Gipfel des Mt. Forno mit seinen 1912 Metern, auf den die rückwärtigen Hochgipfel stolz herabblickten, war einer der Stützpfeiler der Gesamtfront. Es sollte der Tag kommen, an dem er und seine Verteidiger stolz ihre Häupter recken konnten. Der Fornonordhang senkt sich zur Mga. Pozze, jenseits der der Mt. Chiesa (2071 m) emportaucht, mit seinem südöstlich vorgelagerten Bollwerke, dem Mt. Cucco (1947 m). über den Mt. Campigoletti (2089 m) erhebt sich am Gefällsbruche der Mt. Ortigara, der Nordpfeiler der Front im Hochlandskarste.

Lockere Lärchenbaumbestände berührten zur Zeit des Beziehens der Dauerstellung noch Fornoosthang und Mga. Pozze; allein ihrer harrte das Beil der Älpler. Ansonsten nur Krummholz (Latschen). Tiefsattes Grün verdeckt ab und zu den wild zerrissenen Felsboden mit seinen tiefen Klüften, Rissen und Sprüngen sonder Zahl. In den höchsten Lagen herrscht der nackte Fels.

Und diesen Felsboden galt es aufs neue zu bezwingen. Denn die Vorgänger hatten nur Teilarbeit geleistet. Lediglich an den beiden Außenflügeln der Regimentsfront waren Fortschritte sichtbar. Am Mt. Forno selbst, wo auch die Trace berichtigt werden mußte, stand es schlimm mit dem Stellungsbau. Das übersahen die Kämpfer vom S. Michele mit dem ersten Blick am Morgen des letzten Julitages. Aber um der Gerechtigkeit willen muß die Tatsache festgehalten sein, daß